

# PROTESTANT

AUSGABE 60 · OKTOBER/NOVEMBER 2017 · BONN und die REGION

## Evangelische Einblicke

AM ANFANG  
WAR DAS WORT



Zu Gast bei den Steyler:  
Großes Reformationsfest  
in St. Augustin 3



Regisseurin Molly Spitta  
Im Fragebogen:  
»Ich liebe die Arche Noah« 7



Reformationsgala  
WDR überträgt aus  
dem Telekom Dome 2



Thema: 500 Jahre Reformation

## Mit Gottvertrauen in die Zukunft

Warum das Reformationsjubiläum schon jetzt ein Erfolg ist

Foto: Meike Böschmeyer



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Reformationsdekade zum 500. Jahrestag des Thesenanschlags an der Schlosskirche zu Wittenberg befindet sich auf der Zielgraden – der Reformationsgedanke mit seinem grundsätzlichen Anspruch sicher nicht! Nicht in konfessioneller Abgrenzung, sondern in ökumenischer Offenheit und inspiriert zu einer freiheitlichen Glaubens- und Lebenshaltung, hat sich Kirche und Gemeinde immer wieder zu erneuern. Sie fragt, nimmt wahr und ernst, was Menschen heute bewegt. Wir sprechen von Gottes Zuwendung und Freundlichkeit, einem Geschenk, das befreit und zugleich in die Verantwortung ruft. Denn das Evangelium von Jesus Christus ist und bleibt Maßstab allen Denkens und Handelns. Es geht um das Recht auf Leben in aller Vielseitigkeit, ein Recht, das allen von Herzen zugestanden wird, eine Haltung, die für dieses Recht eintritt – und das nicht aus Pflicht, sondern aus Dankbarkeit. Natürlich gab es außer und neben Martin Luther viele Reformatoren, auch Reformatorinnen, die den Weg der Freiheit und Verantwortung vorbereitet, erkämpft, erlitten haben und mitgegangen sind. Die dürfen wir nicht vergessen! Dennoch orientiere ich mich gerne an Martin Luther, dieser besonderen »evangelischen Persönlichkeit«. Abgesehen von seinem Einfluss unter anderem auf die deutsche Sprache, das Liedgut, die allgemeine Bildung, das Familienbild, spiegelt Martin Luther gleichfalls auch die Widersprüchlichkeit menschlicher Existenz – zwischen faszinierendem Gottvertrauen und Überforderung, so zum Beispiel in seinem politischen Versagen. Seine Biographie lässt das Ringen gegen die »Teufel dieser Welt« ehrlich erkennen. Eine Herausforderung, die mich bis heute beschäftigt. Dazu braucht es Ermutigung, Beispiele, und dazu dient Martin Luther hervorragend. Wie hat es Luther gemacht? »Teufelisch gut!« Eben nicht nur gradlinig und einfach, sondern evangelisch: simul justus et peccator. Daher die herzliche Einladung zu allen Feiern am Reformationstag und zur großen Reformationsgala im Telekom Dom. Ihr

Mathias Mölleken  
Superintendent  
– Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel –



Foto: Matthias Kehrein

»Hier stehe ich und kann nicht anders«: Die Superintendenten Mathias Mölleken (knieend links) und Eckart Wüster (rechts) sprühen Luthers Satz aufs Pflaster und werben so für die Bonner Reformationsgala am 31. Oktober im Telekom Dome.

Manch einer hatte schon gedacht, den Protestanten geht die Puste aus: 500 Jahre Reformation. Seit zehn Jahren läuft der Countdown für dieses epochale Datum mit Themenjahren und immer wieder neuen Veranstaltungsreigen. Auch kritische Debatten haben die »Reformationsdekade«, vor allem im wittenbergfernen Rheinland, begleitet: Ist das nicht zu viel Lutherfixierung? Bloß keine Jubelfeier, denn was ist mit der nicht erst heute höchst fragwürdigen Haltung des Reformators zum Judentum, zu den Bauernkriegen? In manchem kirchlichen Kreis meint man schon die vorauseilende Erleichterung zu spüren, »wenn das alles rum ist« und man endlich wieder »normal Gemeinde« sein könne.

Ist die Luft aus dem Jubiläum raus? Nein. Weit gefehlt! Im Windschatten von Wittenberg, auf das am 31. Oktober vor allem morgens die Blicke

der Welt gerichtet sein werden, steigen in Bonn und der Region nachmittags und abends zwei außergewöhnliche Veranstaltungen mit Ausstrahlung weit über unsere Region hinaus. Und sie stehen für die Botschaft: Nach allem Nachdenken und Diskutieren, darf auch aus vollem Herzen gefeiert werden!

### Evangelische und katholische Kirchen nah zusammengerückt

Am Nachmittag lädt der Kirchenkreis An Sieg und Rhein zu einem Open-Air-Reformationsfest nach Sankt Augustin. Dass das Volksfest auf dem Gelände der Steyler Missionare Gastfreundschaft gefunden hat, gibt ihm noch einmal eine ganz besonders verbindende, ökumenische Note. Denn Martin Luther wollte seine Kirche gerade nicht spal-

ten, sondern – »back to the roots« biblischer Verkündigung – reformieren und erneuern. Und 500 Jahre später, gerade in den letzten 50 Jahren sind evangelische und katholische Kirchen so nah zusammengerückt wie nie zuvor. Auch das gilt es dankbar zu feiern.

Und abends lädt die Reformationsgala im Telekom Dome zu einem festlichen wie munteren Abschluss, an diesem Abend eine der größten Veranstaltungen zum Anlass bundesweit. Das WDR-Fernsehen wird übertragen, wie Eckart von Hirschhausen und viele prominente und spannende Persönlichkeiten Glaube, Liebe, Hoffnung und Reformation zu ihrem Thema machen. Und in Sankt Augustin wie im Telekom Dome werden Hunderte Sängerinnen und Sänger und Posaunen aus der ganzen Region den Protestantismus zum Klingen bringen. Musik – ein Markenzeichen evangelischen Glaubens.

### Glaube hat die Kraft, Menschen zu bewegen und die Welt zu ändern

Das Reformationsjubiläum war am Ende ein Erfolg. Allein schon, weil der Grundwasserspiegel religiösen Wissens um Luther, die Bibel und Protestantismus in einer heute religiös zunehmend ahnungslosen Gesellschaft spürbar gestiegen ist. Vor allem aber, weil es so viele bewegende Veranstaltungen gab und gibt, die zeigen: Reformation war kein gesellschaftspolitisches Reformprogramm, sondern ist eine geistliche Bewegung, mehr noch eine Haltung aus Gottvertrauen. Glauben inspiriert auch heute und er hat – Gott sei Dank – unverdrossen die Kraft, Menschen zu bewegen und die Welt zu verändern, zu reformieren.

Joachim Gerhardt





# »Luther – teuflisch gut«

Reformation Gala im Telekom Dome Bonn am 31. Oktober 2017

**Unter dem Motto »Luther – teuflisch gut« feiert die evangelische Kirche den 500. Geburtstag der Reformation mit viel Musik, Comedy und Talk. Am 31. Oktober begehen Bonn und die Region den Abend dieses besonderen Jubiläums in Form einer Gala im Telekom Dome Bonn.**

Auf unterhaltsame Weise werden die Protestanten der kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Relevanz der Reformation an diesem einmaligen Feiertag Gestalt geben. Die bundesweit größte Reformationfeier mit 5.000 erwarteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern versteht sich als Einladung an die gesamte Region.

Als prominente Gäste werden Ministerpräsident Armin Laschet, Präses Manfred Rekowski, Benediktinerpater Anselm Grün, Moscheegründerin Seyran Ate, Monika Hauser von Medica Mondiale, Modedesigner Harald Glöckler, »Diacdown« Willibert Pauels und viele andere erwartet. Inhaltlich geht es um Themen wie »Haltung zeigen«, »Vorbilder« und das »Friedenspotenzial der Religionen«. Die Journalistin Sabine Scholtz (WDR)

und der Kabarettist Eckart von Hirschhausen moderieren den Abend. Musikalisch sind das Beethoven Orchester Bonn unter der Leitung von Dirk Kaftan, Judy Bailey & Band sowie Wise-Guy Eddi Hüneke dabei. Außerdem treten Schirin Partowi, der »Chor der 500 Stimmen« und 80 »Bläser von Jericho« auf. Für die Regie sorgt Molly Spitta.

Ganz im Sinne des Reformationmottos der Evangelischen Kirche im Rheinland soll die Feier »vergnügt, erlöst, befreit« geschehen: »Mit fröhlichem Selbstbewusstsein wie der Fähigkeit zur Selbstkritik, geistlich und ernsthaft, aber von Fall zu Fall auch mit einem Augenzwinkern«, sagt Superintendent Mathias Mollenken von Veranstalterseite. Daran erinnern das Motto und der blaue Tintenlecks auf der Einladung: Der Legende nach soll der Teufel Martin Luther auf der Wartburg in Thüringen beim Über-

setzen der Bibel gestört haben. Um ihn zu verscheuchen warf der Reformator sein Tintenfass nach ihm. Das Motto für diesen Abend »Luther – teuflisch gut«, nimmt zudem – auch augenzwinkernd – eine umgangssprachliche Redewendung auf und markiert als Botschaft: Luther ist »gut«. Er gilt im Land der Reformation weiterhin als Vorbild für den christlichen Glauben.

Die Reformation Gala »Luther – teuflisch gut« findet am Dienstag, 31. Oktober 2017, ab 18.30 Uhr (Einlass 17.30 Uhr) im Telekom Dome Bonn, Basketsring 1, statt. Das WDR Fernsehen zeichnet die Veranstaltung auf. Man kann das Geschehen im Livestream verfolgen und den zweiten Teil ab 21 Uhr auch im Fernsehen anschauen.

Veranstalter der Gala sind die Evangelischen Kirchenkreise Bad Godesberg-Voreifel und Bonn. Karten

kosten 18 Euro, ermäßigt 14. Davon fließt ein Euro zur Bekämpfung von Kinderarmut an den Hilfsfonds »Robin Good« und den Kinderladen

»Kunterbunt« in Euskirchen. Vorverkauf über *bonnticket* und in vielen Kirchengemeinden.

Uta Garbisch

## So kommen Sie hin:

**Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

**Buslinie 608** (zum Basketsring) – alle 30 Min.

**Buslinie 843** (hält an Haltestelle Hardtberg-Schulzentrum – 5 Minuten Fußweg bis Telekom Dome) – alle 60 Min.

**Buslinie 630** (zum Basketsring - bis 18:38 Uhr) – alle 30 Min.

**Anfahrt per PKW**

Aus Richtung Bonn oder Richtung Süd über Meckenheim kommend die Autobahn A565 an der Anschlussstelle »Bonn-Hardtberg« verlassen und auf den Konrad-Adenauer-Damm Richtung Hardtberg/Brüser Berg. Die nächste Möglichkeit direkt rechts abbiegen. Der Telekom Dome befindet sich direkt auf der rechten Seite.

**Parken rund um den Telekom Dome**

Am Telekom Dome stehen 12 Behindertenparkplätze zur Verfügung. Auf den Behindertenparkplätzen darf nur parken, wer im Besitz eines blauen europaweiten Parkausweises ist, auf dem ein Rollstuhlfahrer-Symbol abgebildet ist. Parken direkt am Telekom Dome (Zufahrt über Basketsring) kostet 3 Euro pro Fahrzeug. Diese Gebühr gilt auch für die Behindertenparkplätze. Kostenfreie Parkplätze befinden sich im Bereich der Hardtberghalle. Bitte folgen Sie der Beschilderung ab dem Konrad-Adenauer-Damm.

## Wie Prominente und Gäste zur Reformation stehen

Für mich bedeutet Reformation **Autoritäten hinterfragen**, selber denken und sich öffentlich trauen, für etwas einzustehen. Das ist heute so aktuell wie vor 500 Jahren. Und das wollen wir am 31. Oktober in Bonn feiern und spürbar werden lassen.«

Eckart von Hirschhausen



Foto: Melke Böschmeyer

**Eckart von Hirschhausen, Reformationbotschafter – hier beim Festgottesdienst »200 Jahre evangelische Gemeinde Bonn« 2016 mit Bischof Heinrich Bedford-Strohm auf dem Bonner Rathausplatz – moderiert die Reformation Gala im Telekom Dome.**



Foto: ekir

**Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland setzt theologische Impulse bei der Reformation Gala**

Für mich ist die zentrale Botschaft der Reformation, dass Gott ein **gnädiger Gott** ist: Gott sieht mich und alles Leben mit Gnade an. Martin Luther hat im Gebet, beim Bibelstudium und in seinem theologischen Arbeiten Gott als den gnädigen Gott »wiederentdeckt«.

Zu Luthers Zeiten beherrschte das Bild von einem strafenden Gott oder einem richtenden Schicksal den Glauben und das Denken der Menschen. Heute sind viele Menschen auf

Dauerhochleistung getrimmt und gehen mit sich selbst streng ins Gericht. Gleichzeitig vergleichen wir uns ständig miteinander, konkurrieren untereinander, gefallen uns im Neid auf das, was andere haben oder sind. Gnade ist ziemlich aus der Mode gekommen – nicht nur das Wort. Gott sieht mich und alles Leben mit Gnade an: Diese Kernaussage der Reformation gibt mir immer wieder Kraft für mein Tun und Orientierung in der Begegnung mit den Menschen.«

Manfred Rekowski

Für mich bedeutet Reformation zum einen, dass die Kirche sich beständig reformieren muss. Es ist nicht mit der Reformation vor 500 Jahren getan. Die Reformation, die Martin Luther angestoßen hat, bedeutet für mich zum ändern den Weg nach innen, den Weg zu einer mystischen Spiritualität, die auf die Erfahrung Wert legt. Sie bedeutet für mich, dass ich mir nicht ständig meinen Wert vor Gott beweisen muss, sondern dass ich bedingungslos von Gott angenommen bin.

Aber zugleich ist die Reformation für mich eine Herausforderung, einen **persönlichen Weg des Glaubens** zu gehen. Wie weit verwandelt der Glaube mein Leben? Was ist die Quelle, aus der heraus ich lebe? Und Glaube ist immer persönliche Begegnung mit Gott. In der Begegnung mit Gott begegne ich aber auch mir selbst und meiner eigenen Wahrheit.

Nur die Wahrheit wird uns frei machen, sagt uns Jesus. Reformation bedeutet für mich, diesen Weg der inneren Freiheit zu gehen und mich immer wieder Gott hinzuhalten, damit Gottes Gnade alles in mir durchdringt und verwandelt.«

Pater Anselm Grün

**Der Benediktiner-Pater ist ökumenischer Gesprächspartner bei der Reformation Gala**

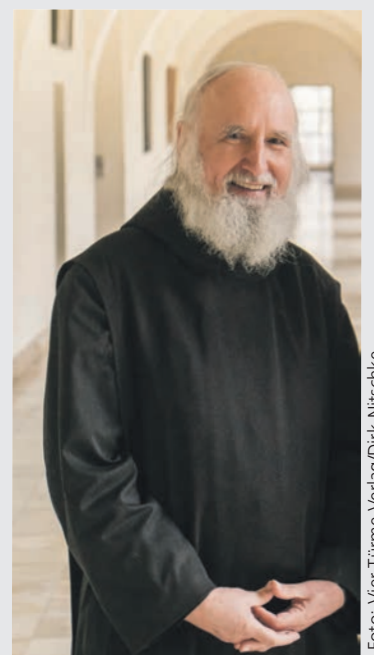


Foto: Vier-Türme Verlag/Dirk Nitschke



## »Herr, es ist Zeit zu handeln«

Warum sind Sie gerne Gastgeber der Reformationsfeier der Protestanten an Sieg und Rhein und was bedeutet die Reformation für Sie? – Nachgefragt bei Pater Piotr Adamek:

**Pater Piotr Adamek:** Ich muss gestehen, dass die Reformation für mich eine Herausforderung darstellt. Sie beinhaltet für mich beides: die überzeugte Suche nach Wahrheit und den Mut, die Zeichen der Zeit zu lesen, neue Wege zu bahnen, die Kirche zu erneuern, aber auch die traumatische Erfahrung nicht mehr eins zu sein, als Christen in einer Spaltung zu leben. Ich bitte Gott, dass er uns hilft, die beiden Seiten der Reformation zu versöhnen und durch das gemeinsame Streben nach dem Wahren, Guten, Schönen und Heiligen wieder eins zu werden in Gott.

**PRO:** Was war Ihre Motivation, die evangelischen Geschwister in Ihr Haus einzuladen?



Foto: Jutta Huberti-Post

**Pater Piotr Adamek** ist Rektor des Missionspriesterseminars der Steyler Missionare in Sankt Augustin, Ort der großen Reformationsfeier des Kirchenkreises An Sieg und Rhein am 31. Oktober.

**Adamek:** Die Anfrage, das 500-jährige Reformationsjubiläum des Evangelischen Kirchenkreises An Sieg und Rhein auf unserem Gelände der Steyler Missionare in Sankt Augustin zu gestalten, kam von evangelischer Seite. Selbst würden wir es nicht wagen, so was vorzuschlagen, auch wenn wir uns schon früher von den ökumenischen Stadt-konventen kannten. Wir haben diese Anfrage selbstverständlich bejaht und freuen uns, Gastfreundschaft anzubieten. Es ist uns Steyler Missionaren viel wert, dass wir alle lokalen evangelischen Gemeinden bei uns als Gastgeber begrüßen dürfen. »Katholisch« heißt ja »ökumenisch«.

**PRO:** Welche Perspektive sehen Sie für die Ökumene?

**Adamek:** Ich bin optimistisch, auch wenn ich verstehe, dass wir selbst die Einheit der Christen nicht erzwingen können. Es gibt wohl keinen anderen Weg Christ zu sein als im Dialog und Gebet mit allen anderen Christen zu bleiben, miteinander Vertrauen zu lernen und Versöhnung zu leben, mit der Hoffnung, dass Gott unsere kleinen Schritte, unser menschliches Nicht-Weiter-Können durchbricht und ergänzt. Herr, es ist Zeit zu handeln!

Jutta Huberti-Post



Foto: O. Zolper/ekasur

22 Chöre singen traditionelle wie zeitgenössische Kirchenmusik, zudem spielen sieben Blechbläserensembles

# Zu Gast bei den Steylern

## Großer Reformationstag 2017 An Sieg und Rhein in Sankt Augustin

Der 31. Oktober 2017 ist ein besonderer Feiertag. Überall auf der Welt erinnern sich Menschen an den Beginn der Reformation vor 500 Jahren. Der Evangelische Kirchenkreis An Sieg und Rhein feiert diesen runden Geburtstag auf dem Gelände des Klosters der Steyler Missionare in Sankt Augustin, Arnold-Janssen-Straße 30.

Am Nachmittag kommen Christen aus der Region zusammen, um sich an den Mut zum reformatorischen Aufbruch und zur Veränderung zu erinnern und gemeinsam in die Zukunft zu blicken. »Ich freue mich sehr, dass wir durch das großzügige Angebot der Steyler Missionare die Gelegenheit haben, das Reformationsjubiläum mit einem deutlichen ökumenischen Akzent zu feiern«, sagt Almut van Niekerk, Superintendentin des Kirchenkreises. »Das ist ein hoffnungsvolles Zeichen für die Weiterentwicklung des an vielen Orten in unserer Region geführten Dialogs. Vertrauen konnte wachsen, inzwischen verbindet uns Christen viel mehr als uns trennt.«

Unter dem Motto »Aufmachen« bietet die Open-Air-Veranstaltung Gelegenheit zur Begegnung und zum Mitmachen. In Anlehnung an Luthers bekannten, allerdings historisch nicht verbrieften, Thesenanschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg haben die Gemeinden des Kirchenkreises Türen mit neuen Thesen zur Zukunft der Kirche gestaltet. Diese präsentieren sie während der Reformationsfeier in einer Ausstellung den erwarteten 1.500 Gästen. So öffnen die Gemeinden symbolisch ihre Türen für alle, die neugierig auf die Evangelische Kirche sind und mitfeiern möchten.

### Mitmachen ist gefragt und Mitsingen ausdrücklich erwünscht

Im Mittelpunkt des Reformationsfestes steht die Musik. Um 15.17 Uhr beginnt die Hauptveranstaltung, eine musikalische Andacht, auf die sich derzeit über 800 Musikerinnen und Musiker, Sänge-

rinnen und Sänger vorbereiten. Einer der größten Chöre aus der Rhein-Sieg-Region wird traditionelle und zeitgenössische Kirchenmusik erklingen lassen. Klassiker wie »Ein feste Burg ist unser Gott« sind ebenso zu hören wie populäre Stücke. Dabei ist Mitmachen gefragt und Mitsingen ausdrücklich erwünscht.

### Ausstellung der Reformationstüren

Bereits ab 14 Uhr beginnt das Rahmenprogramm mit Möglichkeiten zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen. Festlicher Empfang am Eingang mit Musik. Die Ausstellung der Reformationstüren ist eröffnet und es gibt Gelegenheit, über die präsentierten Installationen mit den Thesen ins Gespräch zu kommen. Auf die Kinder warten parallel dazu Hüpfburgen und weitere Spielangebote. Die Reformationsfeier endet gegen 16.45 Uhr mit dem Abendsegen.

Jutta Huberti-Post

## Alle singen!

### Musikalisches Mitmachprogramm

Die Gala im Telekom Dome wie die große Reformationsfeier in St. Augustin sind beide von Musik geprägt. Zu Recht, sagt die profilierte Kirchenmusikerin Brigitte Rauscher aus Troisdorf.

**Brigitte Rauscher:** Die Musik war zentral für die Verbreitung reformatorischer Gedanken. Die Menschen des Mittelalters konnten nicht lesen, aber singend war ihnen die Beteiligung möglich. Vor der Reformation sangen nur die Geistlichen im Gottesdienst. Deshalb ist auch unsere zentrale Reformationsfeier des Kirchenkreises eine Mitmachveranstaltung. Es geht nicht um Konsum, sondern um Beteiligung. Alle können mitmachen, einige sind vorbereitet, andere stimmen ein und lassen sich mitnehmen.

**PRO:** Sie sind als Kreiskantorin An Sieg und Rhein verantwortlich für das musikalische Festprogramm am 31. Oktober in St. Augustin. Was gibt es dort zu hören?

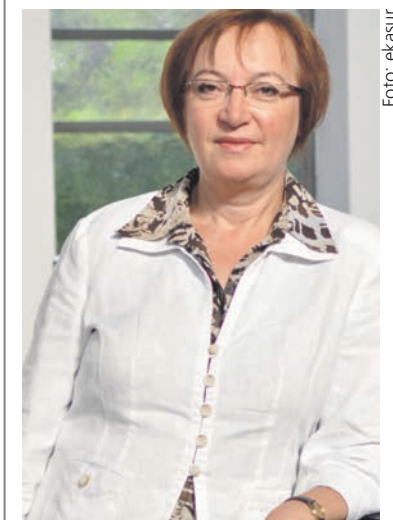


Foto: ekasur

**Brigitte Rauscher, Kreiskantorin An Sieg und Rhein**

**Rauscher:** Das Programm drückt Freude und Dankbarkeit über 500 Jahre Reformation aus. Natürlich dürfen Klassiker wie »Ein feste Burg ist unser Gott«, »Nun danket alle Gott« oder »Verleih uns Frieden gnädiglich« nicht fehlen. Manche Lieder gibt es in neuer und alter Fassung oder eingebunden in eine Komposition. Aber es sind auch populäre Stücke und Gesänge aus der weltweiten Ökumene dabei. Unser Motto der Reformationsfeier ist »Aufmachen«. Daran anknüpfend igeln wir uns nicht in unsere Tradition ein, sondern nehmen musikalisch den Kontakt zu unseren Mitmenschen auf.

Jutta Huberti-Post

## AUFMACHEN

### Festprogramm auf einen Blick



**31. Oktober 2017**

Kloster der Steyler Missionare  
Arnold-Janssen-Straße 30  
53757 Sankt Augustin

**Ab 14.00 Uhr:** Kennenlernen, Kaffee & Kinderspaß, Ausstellung der Reformationstüren

**15.17 Uhr:** Musikalische Andacht

800 Sänger- und Musiker/-innen bringen die Reformation zum Klingen

**16.45 Uhr:** Abendsegen

\*\*\*

**Anfahrt:** Von den Haltestellen Sankt Augustin Kloster (66) und Freibad Sankt Augustin (508) ist das Veranstaltungsgelände jeweils in etwa sieben Minuten zu Fuß erreichbar. Kostenlose Parkplätze stehen unter dem Rathaus Sankt Augustin und der Marktplatz zur Verfügung.

**Gut, zu wissen:** Die Veranstaltung findet im Freien statt, ist barrierefrei und wird von Gebärdendolmetschern begleitet.

[www.ekasur.de](http://www.ekasur.de)



Foto: ekasur

**Hoffnungstür aus Siegburg-Kaldaun, eine von mehr als 30 Reformationstüren, die präsentiert werden**

## PRO GRAMM

### Kanzelrede

**Karl-Otto Zentel**, Generalsekretär von CARE Deutschland (Sitz in Bonn), ist der nächste Gast in der Reihe »Kanzelreden« in der Kreuzkirche am Kaiserplatz am **Sonntag, 29. Oktober, 18.00 Uhr**. Der Afrikanist und Islamwissenschaftler spricht unter dem Motto »Wer heute sät, wird morgen ernten« über das »Gleichnis von den anvertrauten Talenten«. In der Bonner Stadtkirche sind regelmäßig Prominente eingeladen, von Musik gerahmt eine selbstgewählte Bibelstelle auszulegen. Eintritt frei. **ger**



## PRO GRAMM

## Festival der Reformatorinnen

Frauen waren maßgeblich an den Umbrüchen im 16. Jahrhundert beteiligt. Frauen von heute geben 13 von ihnen beim Festival der Reformatorinnen eine Stimme. So wird deutlich, dass die Reformation als eine europäische Bewegung zu verstehen ist, an der auch geistlich und politisch wirksame Frauen beteiligt waren. Zu den 13 Reformatorinnen, die an diesem Abend miteinander ins Gespräch kommen, gehören Katharina Zell, Argula von Grumbach, Elisabeth von Calenberg oder Elisabeth Cruziger.

Bei gemeinsamem Essen und musikalischen Beiträgen werden die Reformatorinnen die Gäste in die Zeit des 16. Jahrhunderts zurückversetzen. Frauen und Männer kommen an ihren Tischen sitzend ins Gespräch und können diskutieren.



Das Festival der Reformatorinnen ist letztmalig zu sehen **Samstag, 14. Oktober, 18 bis 21 Uhr** in der Evangelischen Kirche Euskirchen, Kölner Straße 41. **gar**

■ Karten: 25 € (ermäßigt 12,50 €) / Anmeldung & Kartenvorbestellung: Frauenbeauftragten Sabine Cornelissen Tel. (0228) 30 787 14 E-Mail: frauenbeauftragte-bgv@ekir.de

## Katharina von Bora: Ausstellung im Frauenmuseum Bonn

Wie kam es, dass sich Frauen dazu berufen fühlten, ihre Stimme zu erheben? Der religiöse Aufbruch im 16. Jahrhundert erfasste auch das weibliche Geschlecht. Viele Frauen lasen die Bibel, schrieben Kirchenlieder und theologische Abhandlungen. Zu den aktiven Reformatorinnen zählen Argula von Grumbach, die Protestbriefe an Universitäten und Fürsten schickte, sowie Katharina Zell, die öffentlich predigte. Es gab Frauen, die in den blutigen Glaubenskriegen vermittelten, wie Jacqueline de Rohan in Frankreich, ebenso Frauen, die katholische Kirchen stürmten.

Die Ausstellung zeigt, dass Reformatorinnen in mehreren Ländern Europas tätig waren. Ohne ihre Mitwirkung hätte die Reformation nicht einen solchen Einfluss gehabt. Doch erst im 20. Jahrhundert öffnet sich die evangelische Kirche für Frauen. Ab 1920 gab es in Deutschland Vikarinnen. Es kostete viel Überzeugungskraft, bis die ersten Pfarrerinnen ordiniert wurden und 1992 Maria Jepsen als erste lutherische Bischöfin weltweit ihr Amt antrat. **gar**

■ Frauenmuseum – Kunst, Kultur, Forschung e.V., 53111 Bonn, Im Krausfeld 10, www.frauenmuseum.de Öffnungszeiten: Di-Sa 14-18 Uhr, So 11-18 Uhr, Eintritt: 6/4,50 €, Öffentliche Führungen sonntags 15 Uhr

## Luther, sein Teufel und wir

## Persönliche Gedanken zu einem umstrittenen Motto

»Luther – teuflisch gut.« ist das Motto der Reformationsgala im Telekom Dome. Das Motto ist mit Augenzwinkern zu verstehen und hat im Vorfeld doch muntere Diskussionen ausgelöst. Luther und der Teufel. **PROtestant-Autor Max Koranyi hat sich seine Gedanken gemacht:**

Nein, so einfach steht die Sache nicht: Hier die »wittenbergisch Nachtigall«, die engelsgleich Licht und Wahrheit für verdunkelte Seelen besingt. Und dort, hinter den Bergen auf dem römischen Thron der Vertreter von allem, was unterirdisch ist, also auch des Teufels. Wären die Fronten so klar, Martin Luther hätte kein Weitwerfen mit Tintenfassern praktiziert. Denn diese Wut erzählt: Der Teufel ist überall, steckt in jedem Detail, also auch in uns selbst.

Die Beziehung zwischen Luther und dem Teufel ist also vielschichtiger als gedacht. Luther hat sich von dieser Gestalt im Kloster regelrecht vorgeführt gefühlt. Alle Selbstquälerei, die er versuchte, um ihn loszuwerden – Satan hockte weiter in einer Klosterzellenecke, drohte mit Schuldgefühlen und neckte mit Größenwahn. »Teufel« kommt von »Diabolus«, der »Durcheinanderwirbler«. Er ließ den geplagten Mönch das nicht finden, was er auf seiner verzweifelten Suche nach Luft zum Überleben brauchte: Einen von Gott gesegneten Lebensraum.

Das ging so lange schlecht, bis Luther schließlich in die Bibel floh. Und da hieß es dann endlich: Zutritt für Teufel verboten! Jesus sprach zu ihm: »Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: ,Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm. (Mt 4,10+11). Luther fand dort das Wörtlein, das auch seine Welt voll Teufel fällen konnte: »Fragst du, wer



Mit der Bibel in der Hand dem Teufel getrotzt – so war's bei Luther, erklärt der Pfarrer, Radiopastor und **PROtestant-Autor Max Koranyi**

der ist? Er heißt Jesus Christ.« Und doch wurde ihm später, im Laufe seines Lebens immer wieder klar: Noch sind wir unterwegs, der Böse ist immer noch da. »Finsternis ist's, Finsternis mag's bleiben, was der Teufel tut; aber Gottes Ordnungen gehen im Licht« – damit tröstete er sich selbst und andere. Zwischen den Zeilen aber liest man: Ein befreites Leben muss immer wieder neu erstritten werden.

Denn Luther begriff: Der Teufel ist nur schwer zu erkennen. Er kommt ja nie direkt als Gehörnter ins Haus, mit Schwefel und Rauch, sondern versteckt und getarnt, allzu oft gar als Engel des Lichts. Gegen diese Verkleidungskünste des Bösen versuchte Luther anzukämpfen; und dieser Kampf machte ihn manch-



mal nicht nur mürbe, sondern auch misstrauisch und ungerecht: Wo war der Böse denn wieder am Werk? Bei den Wiedertäufern, den Juden, den Bauern, den Türken, den Zwingliern, den Altgläubigen?

Letztere haben sich dann aber auch an Luther gerächt. Auf einem Holzschnitt aus dem Jahre 1535 sieht man nämlich »Luther im Bunde mit dem Teufel«. Der Reformator reicht mit entschlossener Miene Luzifer die rechte Hand zum Bruderbunde, während ein kleiner geflügelter Teufel ihm Eingebungen ins Ohr flüstert. Gefährdet, sagt das Bild, sind alle, auch ein Doktor der Theologie. Luther wusste das. Denn der Teufel war für ihn kein mythologisches Gespinnst, sondern bedrohliche Wirklichkeit, die linke Seite eines jeden Menschen Und einmal ehrlich, wer von uns könnte seine Macht im Angesicht von uns und unserer Welt leugnen? Zur Hölle kann ein jeder werden. Satan also unbesiegbar? Das nun auch wieder nicht. Denn am Abend kommt, so Luther, auch zu mir der heilige, biblische Engel, »dass der böse Feind keine Macht mehr an mir finde«.

Max Koranyi

## Gott und Mensch – Die Brisanz mit der Buße

## Die Initialzündung zur Reformation Martin Luthers: Wie fing es vor 500 Jahren an?

## Von Wolfgang Harnisch

Im Jahr 1517 am Vorabend von Allerheiligen sind in Wittenberg an den Türen der Kirchen die Thesen über den Ablass von Dr. Martin Luther vorgestellt worden.« Diese Mitteilung (in Latein) befindet sich auf der letzten Seite einer Lutherbibel von 1540, die Martin Luther und sein Mitarbeiter Georg Rörer in Wittenberg gemeinsam für eine geplante Neuausgabe der Bibelübersetzung nutzten. Diese Bibel war in Rörers Besitz, als er später nach Jena ging. Um die Historizität des Thesenanschlages wird bis heute gestritten. Fakt ist: Die Thesen waren eine Anregung zum akademischen Disput.

Am 31. Oktober 1517 richtet Luther in tiefer Sorge ein Schreiben an Erzbischof Albrecht von Mainz über die theologisch und seelsorgerlich verheerende Wirkung des Ablassvertriebs: »Ich beklage die falsche Auffassung, die das arme, einfältige, grobe Volk daraus entnimmt ... Die unglücklichen Seelen

glauben ... wenn sie nur Ablassbriefe lösen, seien sie ihrer Seligkeit sicher... Ach, lieber Gott, so werden die Eurer Sorge anvertrauten Seelen, teurer Vater, zum Tode unterwiesen ... darum habe ich nicht länger davon schweigen können... Welche Schande für einen Bischof... Wenn er für das Evangelium kein Wort übrig hat und bloß den Ablasslärm in sein Volk ausgehen lässt... So bitte ich denn... das genannte Ablassbüchlein völlig zu beseitigen und den Ablasspredigern eine andere Predigtweise zu befehlen.« Dem Brief beigefügt sind 95 Thesen »disputatio pro declaratione virtutis in dulgentiarum« (Disputation zur Erläuterung der Kraft der Ablässe).

Luther will seine Thesen als Grundlage für eine Disputation verstanden wissen, zu der er die Gelehrten seiner Zeit aufruft. Auf der Grundlage des Neuen Testaments vertritt er eine Bußlehre, die sich allein aus der Erkenntnis der Sündenschuld des Menschen und der Gnade Gottes bestimmt und damit wesentliche kirchliche Traditionen und Lehrmei-

nungen in Frage stellt. Luther eröffnet seine Thesen mit einem Vorspruch: »Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Verlangen, sie ans Licht zu bringen, soll in Wittenberg über die folgenden Sätze disputiert werden, unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Paters Martinus Luther, dort Magister der freien Künste sowie der heiligen Theologie, dazu deren ordentlicher Professor. Daher bittet er die, die nicht anwesend seien und sich mündlich mit uns unterreden können, dies in Abwesenheit schriftlich zu tun. Im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Amen.«

## Ursprünglichen Sinn von Buße wiederentdeckt

Nach dem Matthäusevangelium beginnt Jesus sein Wirken in Galiläa mit der Predigt: »Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!« (Matth. 4,17) Die Predigt Jesu nimmt Luther in These 1 auf: »Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht ›Tut Buße...‹ (Matth. 4,17) hat er gewollt, dass das ganze Leben der

## PRO GRAMM

## Gottesdienste am Reformationstag

Der 500. Reformationstag ist dieses Jahr auch ein staatlicher Feiertag. Daher werden in nahezu allen evangelischen Kirchengemeinden auch in Bonn und der Region schon am **Dienstagmorgen, 31. Oktober**, Gottesdienste gefeiert. Viele Gemeinden setzen dabei einen besonderen Akzent.

»Wir warten auf einen neuen Himmel und eine neue Erde« heißt das Motto in der Johannes-Kirchengemeinde Bad Godesberg. Der bekannte Benediktinerpater **Anselm Grün**, der auch abends ökumenischer Partner und Gast bei der großen Reformationsgala im Telekom Dome ist, hält die Predigt. Die **Pfarrer Rainer Fincke** und **Jan Gruzlak** halten die Liturgie. 10.30 Uhr Johanneskirche (Zanderstraße 51, 53177 Bonn).

In der Bonner Stadtkirche, der Kreuzkirche am Kaiserplatz, halten um 10.00 Uhr die **Pfarrer Gerhard Schäfer** und **Rüdiger Petrat** eine Dialogpredigt zu dem Lutherlied »Ein feste Burg ist unser Gott«, begleitet von Stefan Horz an der Orgel und fröhlichem Gemeindegesang. **gar/ger**

## Kölner Reformationsversuch in Swisttal

Über »Buschhoven und die Reformation. Bucer, Melancthon und der Kölner Reformationsversuch« referiert **Dr. Benedikt Brunner** von der Evangelisch-Theologischen Fakultät Bonn: **Freitag, 13. Oktober, 19.00 Uhr**.

■ Versöhnungskirche Swisttal-Buschhoven, Vogtstraße 2. www.ev-kirche-swisttal.de

■ Der Autor ist Pfarrer der Kirchengemeinde Bonn-Hardtberg und stellvertretender Superintendent im Kirchenkreis Bonn



# Paten für die Ausbildung

Siegburger Diakonie-Projekt für Engagementpreis NRW 2017 nominiert



Im Oktober wird es spannend. Dann läuft die Online-Abstimmung für den Engagementpreis NRW 2017. Mit dabei ist dieses Mal das Diakonie-Projekt Paten für Ausbildung (PfAu). Unter 100 Bewerbungen hat PfAu damit die erste Hürde zum Engagementpreis genommen. Das Projekt ist eine von zwölf Initiativen, die für die Auszeichnung nominiert wurden. Prädikat: vorbildlich und nachahmenswert.

Um in der Kategorie Publikumspreis das Rennen zu machen, sind jetzt die Internetautoren gefragt. PfAu braucht Klicks auf der Seite [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de), wo vom 1. bis 31. Oktober eine Online-Abstimmung für den Engagementpreis NRW 2017 läuft.

## 34 Patenschaften zwischen Jugendlichen und Ehrenamtlichen

»Die Teilnahme an der Abstimmung ist mit allen internetfähigen Endgeräten möglich, egal ob PC, Laptop, Tablet oder Smartphone. Wir bitten um Unterstützung für unsere Arbeit und setzen natürlich auf Rückenwind aus der Region«, sagt Dr. Michaela Harmeier hoffnungsfroh. Die Pädagogin koordiniert Paten für Ausbildung (PfAu) der Freiwilligen-Agentur der Diakonie An Sieg und Rhein: Ehrenamtliche unterstützen Jugendliche, den Schulabschluss zu schaffen und mit einer Ausbildung zu beginnen.

Seit über zehn Jahren ist Paten für Ausbildung im Rhein-Sieg-Kreis



Foto: Mathias Kolter

PfAu-Koordinatorin Michaela Harmeier ist selbst auch Patin für Ausbildung

aktiv. Rund 140 ehrenamtliche PfAu-Patinnen und -Paten motivierten seit 2006 insgesamt 230 Schülerinnen und Schüler, den Übergang von der Schule in den Beruf zu schaffen. Sie unterstützen die Jugendlichen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen oder berufsvorbereitende Maßnahmen. Aktuell gibt es 34 Patenschaften zwischen Jugendlichen und Ehrenamtlichen. Die Patinnen und Paten stehen den jungen Menschen mit ihrer Berufs-

und Lebenserfahrung zur Seite, öffnen Türen und unterstützen, wenn es mal hakt.

Jährlich schreibt das Land NRW mit seiner Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege den Engagementpreis NRW aus. »Generationen schaffen Möglichkeiten – gemeinsam Engagement gestalten« heißt das Motto in diesem Jahr. In den Kategorien Publikumspreis, Jury Preis und Sonderpreis der NRW Stiftung winken jeweils Preisgelder von 2.000 Euro.

### Also, dran denken:

Im Oktober [www.engagiert-in-nrw.de](http://www.engagiert-in-nrw.de) aufrufen und abstimmen – am besten für Paten für Ausbildung.

Jutta Huberti-Post

■ Freiwilligen-Agentur der Diakonie An Sieg und Rhein  
Tel.: 022 41 – 252 15 20  
E-Mail: [pfau@diakonie-sieg-rhein.de](mailto:pfau@diakonie-sieg-rhein.de)  
[www.diakonie-sieg-rhein.de/freiwilligen-agentur/pfau](http://www.diakonie-sieg-rhein.de/freiwilligen-agentur/pfau)



[www.bonnerbuchmessemigration.de](http://www.bonnerbuchmessemigration.de)

## PRO GRAMM

### 11. Bonner Buchmesse Migration

»ankommen – teilwerden – gemeinsam gestalten«: Unter diesem Motto präsentiert die Bonner Buchmesse Migration vom 23. bis 26. November 2017 mit vielen interkulturellen Akteuren im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn (Museumsmeile) ihr Programm zum Themenfeld Migration.

Das Bonner Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen (BIM) e.V., der Evangelische Kirchenkreis Bonn und die Evangelische Migrations- und Flüchtlingsarbeit (EMFA) Bonn veranstalten in enger Kooperation mit der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nun schon zum 11. Mal die Buchmesse Migration. Vier Tage lang wird ein umfangreiches Programm samt »Afrikatag« und besonderen Angeboten für Schulklassen von einem großen Netzwerk interkultureller Akteure präsentiert. Feierlich eröffnet wird die Buchmesse am 23. November 2017 um 18 Uhr.

Johanna Nolte

## PRO FILE



Foto: privat

**Hiltrud Stärk-Lemaire, neue Schulreferentin für Bonn und die Region**

Ab 1. November ist das Team des Evangelischen Schulreferats in Bonn wieder komplett. Hiltrud Stärk-Lemaire freut sich darauf, Lehrkräfte bei ihren vielfältigen Aufgaben rund um den Religionsunterricht zu unterstützen und zu begleiten. Besonders für Grund- und Förderschulen wird sie Ansprechpartnerin sein. Schulreferatsarbeit ist ihr seit vielen Jahren sowohl als »Nutzerin« vertraut, als auch durch Mitwirkung an Fortbildungsveranstaltungen.

Stärk-Lemaire (42) hat Deutsch und Evangelische Religionslehre studiert, arbeite als Lehrerin am Lessing-Gymnasium in Köln und aktuell als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Religionspädagogik der Universität Bonn bei Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder. In der Kirchengemeinde Bensberg bei Köln engagiert sie sich unter anderem als Prädikantin.

gar

# Kirche vergibt erstmals Marie-Kahle-Preis

Anerkennung für ehrenamtliche Projekte in der Flüchtlingshilfe

**Drei Aspekte haben die Initiatoren des Marie-Kahle-Preises für ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe in den Mittelpunkt gestellt: Zusammenarbeit mit geflüchteten Menschen auf Augenhöhe, schnelle und effektive Hilfe sowie Religion als verbindendes Element untereinander.**

Alle Ehrenamtlichen in der evangelischen oder ökumenischen Flüchtlingshilfe in Bonn, Bad Godesberg und der Voreifel sind eingeladen, ihre Projekte einzureichen. Pro Kategorie sind 700 Euro Preisgeld zu gewinnen. Die Jury besteht unter anderem aus Coletta Manemann, Integrationsbeauftragte der Stadt Bonn, Dr. Timo Lochocki, Transatlantic Fellow beim German Marshall Fund, Sarah Laukamp von der Bundeszentrale für politische Bildung und Kaveh Javadi, einem selbst geflüchteten Aktiven aus der Flüchtlingshilfe. Die Jury wird sich alle Projekte ansehen und Auszeichnungen in den drei Rubriken vergeben. Die Preisverleihung findet am Samstag, 17. Februar 2018 im Haus der Geschichte statt.

Der Preis ist benannt nach Marie Kahle. Die Bonnerin hat nach der Reichspogromnacht am 10. November 1938 jüdischen Ladenbesitzern geholfen, den Schaden, den Natio-

nalsozialisten verursacht hatten, zu beheben und aufzuräumen. Allein wegen ihrer Solidarität machte sie das NS-Regime zur Zielscheibe und sie musste mit ihrer Familie aus Deutschland fliehen.

Das Projekt koordiniert Lena von Seggern. Sie ist zuständig für die Flüchtlingsarbeit Bonn beim Diako-

nischen Werk. Gemeinsam mit Elena Link Viedma, Flüchtlingskoordinatorin bei der Evangelischen Migrations- und Flüchtlingsarbeit (EMFA) des Evangelischen Kirchenkreises Bonn, organisiert sie die Ausschreibung und Preisverleihung in den Kirchenkreisen.

Andrea Hillebrand

■ Ausschreibungsunterlagen und weitere Infos: Lena von Seggern ([lana.von-seggern@dw-bonn.de](mailto:lana.von-seggern@dw-bonn.de), Telefon 0228 2280 875) sowie unter [www.marie-kahle-preis.de](http://www.marie-kahle-preis.de).

**Einsendeschluss: 20. Oktober 2017**



Foto: EPD

Helfen und beraten: Nahezu alle Kirchengemeinden in Bonn und der Region engagieren sich in der Flüchtlingsarbeit



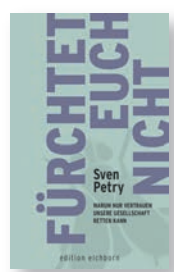


### Theologenkrimi

Zusammen mit der Architektin Andrea Timm hat der Wuppertaler Religionspädagoge Christhard Lück einen Inselkrimi geschrieben. Auf der fiktiven Insel Möwewind wird der katholische Priester und charismatische Inselseelsorger tot aufgefunden. Unfall? Mord? Nach einem weiteren mysteriösen Todesfall, sind Fritjof, der Gemeindeorganist, und seine alte Schulfreundin Svea, eine Kinder- und Jugendpsychologin, die sich nach Jahren zufällig wieder auf der Insel getroffen haben, von Letzterem überzeugt und ermitteln auf eigene Faust. Später arbeiten sie mit den zwei, zunächst überforderten, Inselpolizisten zusammen. Bei der Spurensuche geht es auch um Fragen wie Schuld und Sühne, Sehnsucht und Hoffnung, Rechtfertigung und Vergeltung. Summa summarum: Vielleicht kein klassischer Kirchenkrimi. Und doch handelt es sich um mehr als nur eine entspannende, flüssig und leicht geschriebene Urlaubslektüre für Menschen mit und ohne kirchliche Bindung.

Joachim Rott

■ Andrea Timm / Christhard Lück: Der Mond ist aufgegangen – Ein Inselkrimi, St. Benno-Verlag Leipzig 2016, 392 S., 12,95 €



### Fürchtet euch nicht

Nach Überzeugung des Autors hat in den freiheitlichen Gesellschaften des Westens das Vertrauen in die Überzeugungs- und Durchsetzungskraft der Freiheit als Ordnungsprinzip Schaden genommen; eine Art Vertrauens-, Selbstvertrauens- und Sinnkrise habe Platz gegriffen. Auch das Vertrauen in den freiheitlichen Staat habe abgenommen. Politische Gewalt werde immer häufiger und von beiden, rechten sowie linken, Außenseitern des politischen Spektrums, normalisiert. Dieser Diagnose stellt der Autor, Pfarrer in Sachsen, wo er mit seinen vier Kindern lebt, christliche Werte wie Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Hoffnung entgegen. Dabei fragt er, wie Christen das »Fürchtet euch nicht!« der Weihnachtsgeschichte, einen Aufruf, ohne Angst zu leben, heute zum Klingen

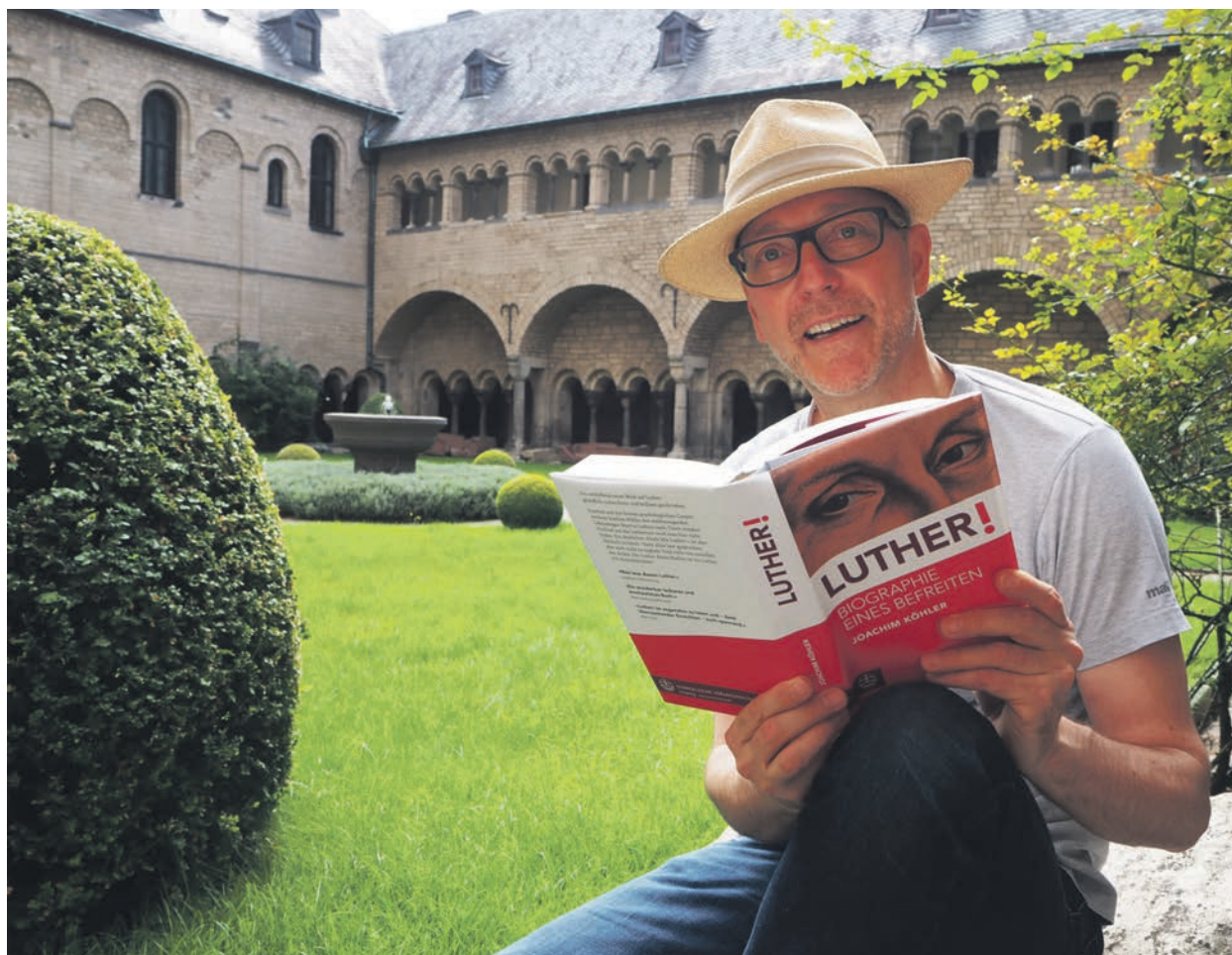


Foto: Sebastian Eckert

bringen. Mit seinem Buch nimmt er die Leser mit auf die Suche nach biblisch begründeten Antworten. **jor**

■ Sven Petry: Fürchtet euch nicht. Warum nur Vertrauen unsere Gesellschaft retten kann, edition eichborn, Köln 2017, 127 S., 10 €



### Berührende Gebete

Großes Lob von Fulbert Steffensky für das neue Gebetbuch »neulich küsste ich Gott«: »Siegfried Eckert holt den Glauben heim, indem er mit ihm auf unsere Straßen geht und die Gebete neu spricht aus unseren gegenwärtigen Leiden und aus unseren heutigen Hoffnungen.« Steffensky trifft den Kern des nach »Gott in den Ohren liegen« zweiten Gebetbandes des Friesdorfer Pfarrers. Es sind in der Tat »berührende Gebete« (so der Untertitel), die weithin ohne herkömmliche Kirchensprache aus-

kommen. Eckert hat ein feines Gespür für das, was die Menschen bewegt, und fasst es in eine immer wieder überraschende Sprache auf 112 Seiten. Ein Büchlein – auch grafisch vom Verlag ansprechend gestaltet –, das man immer wieder gern in die Hand nimmt. Nicht wenige Menschen gestehen heute, dass ihnen das Beten schwer fällt, weil ihnen die Sprache dafür fehlt. Eckerts Gebetsband macht neuen Mut zum Beten, indem er ihm eine moderne, nicht aufdringliche Sprache gibt. Berührende Gebete eben. **krd**

■ Siegfried Eckert: neulich küsste ich gott. Berührende Gebete, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig (edition chrison) 2017, 112 S., 13 €

### Deutsches Erbe

Wie und warum kamen christliche Deutsche im 19. Jahrhundert nach Jerusalem, was bewirkten sie dort und welchen Stempel drückten sie der Stadt auf? Welchen Beitrag leisteten in dieser Epoche (bis zum 1. Weltkrieg) deutsche christliche Institutionen zur Entwicklung, Modernisierung und Erforschung der Heiligen Stadt? In dem jetzt in 2. Auflage erschienenen Sammelband mit Beiträgen deutscher und



israelischer Forscher werden die unterschiedlichen Facetten dieses Engagements und ihre Nachwirkungen beleuchtet. Dazu gehört etwa das Erbe der Templer und die vielfältigen missionarisch wohltätigen Aktivitäten, Ausfluss der »christlichen Jerusalemsehnsucht«, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts besonders bei evangelischen Christen verbreitet war. Weitere Beiträge befassen sich u.a. mit den unter kaiserlicher Protektion entstandenen Bauten, darunter die Erlöserkirche, die Auguste-Victoria-Stiftung und die Dormitio-Abtei. Der Band macht deutlich, dass sich israelische Wissenschaftler, trotz aller historischen Belastung, des deutschen Erbes bewusst geworden sind und es als eigenes Erbe in das heutige Israel mit einbringen. **Joachim Rott**

■ Haim Goren / Jakob Eisler (Hrg.): Deutschland und Deutsche in Jerusalem, Jerusalem 2011, 2. Auflage 2016, 395 S., 25 € (Bestellung: archiv@elk-wue.de)

■ Wolfgang Thielmann (Hrg.): Alternative für Christen? Die AfD und ihr gespaltenes Verhältnis zur Religion. Neukirchner Verlag 2017, 191 S., 17 €

### Notwendiger Dialog

Die evangelische Kirche tut sich schwer mit der Alternative für Deutschland (AfD). Die Partei nicht minder. Die (auf beiden Seiten) umstrittene Frage lautet: Sollen beide miteinander sprechen? Von Mitarbeitern (auch aus Bonn) des Deutschen Evangelischen Kirchentages wurde für das Treffen 2017 in Berlin/Wittenberg ein Boykott gefordert, den aber der Berliner Bischof Markus Droege ignorierte. Zum Glück, denn die gut besuchte und viel beachtete Diskussion ging in den Medien zu seinen Gunsten aus.

Nun hat der Bonner Pastor und Publizist Wolfgang Thielmann unter der Frage »Alternative für Christen?« zahlreiche kontroverse Stimmen gesammelt. Entstanden ist ein lesenswertes Buch, auch wenn sich führende Persönlichkeiten der AfD wie der Evangelikalen für einen Beitrag verweigert haben. In seinem Vorwort ist Thielmann überzeugt: »Kirchen müssen das Gespräch mit der AfD führen und mit den Anhängern in den eigenen Reihen.« Das gilt auch für die meisten Stellungnahmen, die der Herausgeber gesammelt hat. Dass die AfD gegen Flüchtlinge und Islam ist, ist bekannt. Der rheinische Präses Manfred Rekowski ist für einen Dialog, den er selbst auch schon mit der AfD-Vorsitzenden Frauke Petry geführt hat: »Je mehr sich Menschen in Zuversicht begegnen, umso weniger bleibt Raum für Vorurteile. Begegnung entsteht, wo Menschen sich gleichberechtigt einbringen können. Reden wir darüber und tun, was uns möglich ist.«

Die AfD braucht das Christentum als »Leitkultur«, lehnt aber die jetzige kirchliche Verfassung weitgehend ab und wenn der thüringische AfD-Vorsitzende Björn Höcke das Holocaust-Denkmal in Berlin als »Schande« bezeichnet, dann wird ein Dialog schwer. Für den EKD-Ratsvorsitzenden Heinrich Bedford-Strohm ist Nationalismus »eine Entscheidungsform von Sünde«. Spannend auch der Beitrag von Sven Petry, dem ersten Ehemann von Frauke Petry, der Pfarrer in Sachsen und inzwischen Mitglied der CDU geworden ist. Wer sich aus christlicher Sicht über die AfD informieren will und offen für eine kontroverse Sichtweise ist, sollte zu diesem Sammelband von Wolfgang Thielmann greifen. **K. Rüdiger Durth**

„Die“ Reformation ist weiblich:



608 Seiten, € 9,99



199 Seiten, € 14,99



272 Seiten, € 9,95



136 Seiten, € 13,00



Ausgewählte Reformations-Literatur finden Sie bei uns und 3.344 weitere Titel besorgen wir über Nacht!



# Musikalische Höhepunkte

## OKTOBER

**Samstag, 7. Oktober, 18.00 Uhr**

Auferstehungskirche, Annostraße 14, Siegburg: »Sing and rejoice!« – Konzert des Gospelchores Rising Voices. Gospels, englische und afrikanische Lieder zum Zuhören und Mitmachen / Ltg. und Klavier: Katrin Wissemann, Eintritt frei

**Samstag, 7. Oktober, 19.00 Uhr**

Emmaus-Kirche, Borsigallee 23, Bonn-Brüser Berg: Gospelkonzert mit dem Chor »Gospel Inspiration«: »You are my home« – stimmungsvolle und abwechslungsreiche Songs. Eintritt frei (Auch **Sonntag, 8. Oktober, 18.00 Uhr**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 39, St. Augustin)

**Samstag, 7. Oktober, 19.00 Uhr**

Lutherkirche Bonn-Südstadt, Reuterstr. 11: Chor- und Orchesterkonzert: Felix Mendelssohn Bartholdy: 2. Sinfonie »Lobgesang«, Christina Kühne und Annette Scherl (beide Sopran), Marcus Ullmann (Tenor), Kantorei & Orchester der Lutherkirche, Ltg. Marc Jaquet / Eintritt: 15€/10€

**Samstag, 7. Oktober, 19.00 Uhr**

Krypta der Kreuzkirche am Kaiserplatz, Bonn-Innenstadt: »musicam habe ich allezeit lieb gehabt« (M. Luther) – Weltliche und geistliche Lieder aus der Zeit der Reformation / Ensemble Fortuna Canta: Stefanie Brijoux (Sopran), Katrin Krauß (Blockflöte), Ute Faust und Holger Faust-Peters (Renaissancegambe) / 10/7 € Abendkasse (aus der Reihe »am 7. um 7«)

**Samstag, 7. Oktober, 19.30 Uhr**

Kath. Kirche St. Marien Bad Godesberg, Burgstraße: »Nacht der Kirchenmusik« – Chöre und Ensembles evang. und kath. Gemeinden Bad Godesbergs und Umgebung / Eintritt frei

**Sonntag, 8. Oktober, 17.00 Uhr**

Nachfolge-Christi-Kirche, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 8, Bonn-Beuel-Süd: »Orgel Plus«, Guido Gorny: Tuba, Euphonium und Cimbasso. Hubert Arnold: Orgel & Klavier

**Donnerstag, 12. Oktober, 19.00 Uhr**

Evangelische Kirche Flammersheim, Pützgasse: Geistliche Volkslieder – Motoren (nicht nur) der Reformation; Eine Lieder-Zeitreise durch fünf Jahrhunderte mit Fritz Baltruweit (Gesang, Gitarre, Moderation), Valentin Brand (Piano), Konstanze Kufß (Harfe, Flöten), Eintritt 10,- € (7,- € Schüler & Studenten)

**Samstag, 14. Oktober, 17.00 – 18.00 Uhr**

Evangelische Dornbuschkirche, Heideweg 27, Bonn-Holzlar: Musical »Mönsch Martin«; Kinder- und Jugendchöre der Ev. Kirchengemeinde Oberkassel (Lt. Kantorin Stefanie Dröschner) und der Ev.



Foto: Meike Böschmeyer

Sie spielen bei allen großen Festgottesdienst und gerne auch draußen: evangelische Bläser, ein Markenzeichen des Protestantismus. Mehr als 20 Ensembles wirken in den Kirchengemeinden in Bonn und der Region.

Kirchengemeinde Bonn-Holzlar (Ltg. Astrid Klocke) mit Projektband / Eintritt frei (auch **Sonntag, 15. Oktober um 17.00 Uhr** Große Kirche Oberkassel, Kinkelstraße 2)

**Sonntag, 15. Oktober, 17.00 Uhr**

Trinitatiskirche Bonn-Endenich, Brahmsstr. 14: Reed Art Saxophone Quartet: »Modern Times« – Tango- und Jazzrhythmen sowie Crossover, Ltg. Jürgen Hiekel/ Eintritt frei (Spenden erbeten für tr-i-molo)

**Sonntag, 15. Oktober, 18.00 Uhr**

Lutherkirche Bonn-Südstadt, Reuterstr. 11: Johann Sebastian Bach: Motette »Jesu, meine Freude«, Bach-Chor Bonn, Ltg. Markus Mostert, Orgel: Marc Jaquet (Benefizkonzert des Kiwanis-Club Bonn)

**Mittwoch, 18. Oktober, 19.00 Uhr**

Lutherkirche Bonn-Südstadt, Reuterstr. 11: Konzert mit dem »Trio Tsching« (Berlin) – eine Melange aus Weltmusik, Jazz, Tango, Neo-Klassik, altem regionalen Liedgut sowie Musik aus dem Balkan und Osteuropa. Cello, Saxophon und Gitarre erzählen Geschichten von virtuossem Übermut, sehnsuchtsvollen Balladen, Melancholie und pulsierenden Tanzrhythmen mit eigenen Werken und Improvisationen sowie Titeln von Piazzolla, McCartney, Gershwin, Eisel u.a./ Eintritt frei

**Sonntag, 22. Oktober, 19.00 Uhr**

Stadthalle Troisdorf, Kölner Straße 167, 53840 Troisdorf: Reformationskonzert (Bach, Hindemith, Mendelssohn), Neue Philharmonie Westfalen, Rasmus Baumann (Ltg.), Eintritt: 22,30/25,60/28,90 €

**Freitag, 27. Oktober, 19.30 Uhr**

Trinitatiskirche Bonn-Endenich, Brahmsstr. 14: »Metamorphosen der Romantik« / Roman Salyutov (Klavier) spielt Brahms,

Wagner und Liszt / Eintritt frei (Spenden erbeten für. tr-i-molo)

**Samstag, 28. Oktober, 18.15 Uhr**

Schlosskirche, Universität Bonn (Hauptgebäude): Miguel Prestia spielt Werke von M. Praetorius, J. Pachelbel, J. S. Bach, F. Mendelssohn u.a / Eintritt 7 € (aus der Reihe: »45 Minuten Orgelmusik am Samstagabend«)

## NOVEMBER

**Sonntag, 5. November, 18.00 Uhr**

Trinitatiskirche Bonn-Endenich, Brahmsstr. 14: 1. Konzert in der Reihe »Bonner Zwischentöne« / Vision String Quartett & Fabian Müller (Klavier) / Eintritt frei (Spenden erbeten für. tr-i-molo)

**Montag, 6. November, 19.30 Uhr**

Sankt Winfried, Sträßchensweg 3, Bonn-Gronau: »Missa Gaia« – Musik zur Weltklimakonferenz – Eine Messe des Saxophonisten Paul Winter mit Musik von Gregorianik bis Gospel und Jazz rund um den Sonnengesang des Franz von Assisi. Chor »Haste Töne«, Right Side Band, Right Side Singers, Christine Heßeler (Gesang), Berthold Wicke (Orgel) / Auch **Freitag, 10. November, 19.30 Uhr**

**Dienstag, 7. November, 19.00 Uhr**

Krypta der Kreuzkirche am Kaiserplatz, Bonn-Innenstadt: KryptaORGEL + Trompete & Orgel, Peter Scheerer (Trompete) & Johannes Geffert (Orgel): Werke von A. Vivaldi, G.Ph. Telemann und G.F. Händel / 10/7 € Abendkasse (aus der Reihe »am 7. um 7«)

**Samstag, 11. November, 18.00 Uhr**

Erlöserkirche Bad Godesberg, Rüngsdorfer Straße: F. Mendelssohn Bartholdy: Sinfonie Kantate »Lobgesang«, Manfred Schlenker: DreiCantica für großes Orchester, Chor & Solisten



Foto: Lilit Spitta

## Molly Spitta

**Ihre Lieblingsgeschichte aus der Bibel?**

Arche Noah.

**Was bedeutet für Sie »Sünde«?**

Ein überbewertetes Wort. Warum fragen Sie an dieser Stelle nicht nach Liebe, Hoffnung oder Vergebung?

**Welche Zukunft hat die Evangelische Kirche?**

Wahrsagen kann ich leider nicht.

**Welche Bedeutung hat das Gebet für Ihren Alltag?**

Alltägliche Dialogform.

**Was würde Jesus von Nazareth heute predigen?**

»Hört doch zu! Das habe ich alles schon vor 2000 Jahren gesagt!«

**Kennen Sie noch Ihren Taufspruch? Nein. Taufsprüche wissen vielleicht eher die Eltern, weil es ihren Wunsch für das Leben ihrer Kinder ausdrückt.**

**Sind Sie schon mal während einer Predigt eingnickt?**

Wenn »einblicken« für »unbeteiligt vor sich hindösen« steht ...

**Was ärgert Sie am Christentum?**

Es gibt für mich kein »Christentum« über das ich mich ärgern könnte. Es gibt ja nur viele einzelne Menschen, die das Christentum bilden, Und bei diesen Individuen, da gibt es die Scheinheiligen die auf großen Bannern die christlichen Werte vor sich hertragen, in ihrem Handeln aber von Missgunst, Intoleranz und Herzenskälte bestimmt werden.

**Was freut Sie am Christentum?**

Auch freuen kann ich mich nicht über ein Christentum. Das ist mir zu abstrakt. Wenn aber einzelne Menschen in ihrem täglichen Leben christlich handeln, stetig an der großen Aufgabe bleiben ein fühlendes Herz zu haben, dann freue ich mich.

**Was bedeutet für Sie Auferstehung?**

Von einem bekannten Zustand in einen unbekanntem zu wechseln.

**Welches Kirchenlied kennen Sie?**

Alle Strophen? Dann nur dieses Eine, in dem der Text aus »Halleluja« besteht.

**Ihre Lieblingsgestalt aus der Kirchengeschichte?**

Im Rahmen der Gleichberechtigung möchte ich zwei nennen: Teresa von Avila und Augustinus.

**Spielt es für Sie eine Rolle, ob Ihre Freunde und Bekannten in der Kirche oder ausgetreten sind?**

Überhaupt nicht.

**Die Rolle Ihrer Heimatgemeinde in Ihrem Leben?**

Sich zugehörig fühlen.

**Freuen Sie sich auf die Ewigkeit?**

Ein rotglühender Abendhimmel über dem schwarzen Waldbrand, das ist für mich ein Moment Ewigkeit. Also freue ich mich nicht »auf« die Ewigkeit in einer unbestimmten Zukunft, sondern »über« die Ewigkeit im Augenblick.

**Evangelisch – katholisch, muss das noch sein? Ich persönlich kann mit ökumenisch gut leben.**

**Was denken Sie über »Mission«?**

Da ich einige Jahre in Afrika leben durfte, verbinde ich mit diesem Wort gute wie auch schlechte Folgen von Mission.

**Und der Teufel?**

Ist doch irgendwie spannend, das Sie hier dem Teufel Raum geben, aber nicht Gott.

**Drei Wünsche an die Kirche:**

Einer reicht: Möge die Kirche nur solche guten Gemeinde-Gemeinschaften haben, wie ich sie in meiner jetzigen Heimatgemeinde erlebe. Dann wird alles, was die Kirche anstrebt, in Erfüllung gehen

## Eine feste Burg – Ein Rätsel nach Psalm 46

Martin Luthers Lieblingspsalm

Wenngleich das  wütete und wallte.

Gott ist unsere Zuversicht und

Ich will der Höchste sein auf

Der Herr  ist mit uns

Darum fürchten wir uns nicht, wenngleich die Welt

Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin. Ich will der Höchste sein unter den

Das Lösungswort:

Einsendeschluss ist der 23. Oktober 2017.

An: Redaktion PROtestant, Evangelischer Kirchenkreis Bonn, Adenauerallee 37, 53113 Bonn oder presse@bonn-evangelisch.de.

Ihr Gewinn: 3 x 2 Eintrittskarten für die große Reformationgala der evangelischen Kirche in Bonn und Region, 31. Oktober 2017, 18.00 Uhr im Telekom Dome

Das Lösungswort im PROtestant Nr. 59 lautete HAUPT.

Gewinner von schon einmal jeweils 2 Karten für die Gala sind **Christine Erdmann** (Bad Honnef), **Susanne Schmidt** (Bonn) sowie **Gebhard Maurer** (Euskirchen). Herzlichen Glückwunsch!

© abe

## Impressum

PROTESTANT – Evangelische Einblicke  
Zeitung für Interessierte aus Gesellschaft und Kultur, Politik und Wirtschaft in Bonn und der Region

Herausgeber: Die Superintendenten Eckart Wüster, Mathias Mölleken und Almut van Niekerk, Kirchenkreise Bonn, Bad Godesberg-Voreifel und An Sieg und Rhein

Redaktion: Joachim Gerhardt (Leitung), Angela Beckmann, Dr. Uta Garbisch, Andrea Hillebrand, Jutta Huberti-Post

Redaktionelle Mitarbeit: Dr. Axel von Döbeler, Uwe Griesser, Lisa Inhoffen, Katrin Jürgensen, Max Koranyi, Ute Mentges, Johanna Nolte, Michael Pues, Dr. Joachim Rott, Dr. Georg Schwikart, Maren Willett

Redaktionsanschrift:  
Evangelischer Kirchenkreis Bonn, Adenauerallee 37, 53113 Bonn, Tel.: 02 28 / 68 80 - 300 Fax: 02 28 / 68 80 93 00 E-Mail: presse@bonn-evangelisch.de

Konto zur freundlichen Unterstützung:  
Evangelischer Kirchenkreis Bonn Stichwort »Protestant« IBAN DE13 3705 0198 1900 2900 30 Sparkasse KölnBonn

Druck: Schenkelberg Stiftung & Co KGaA, Druck- und Medienhaus – Am Hamburg 17 – 53334 Meckenheim

Auflage: 6.700 Exemplare (3 mal jährlich)







Foto: Joachim Gerhardt

»Ich muss mich doch vor dir nicht rechtfertigen!«, schnaubt mein Vater ins Telefon – und er hat Recht. Natürlich kann mein alter Vater mit 79 Jahren eine Reise nach Jordanien buchen und dafür seine seit langem geplante Hüft-OP verschieben; und er ist seiner Tochter keine Rechenschaft schuldig. Auch nicht seiner Ehefrau und all den anderen, die jetzt weiterhin das Klagen über seine Hüftschmerzen ertragen müssen und sich Sorgen um ihn machen werden während er auf Reisen ist. – Als ich mich später beim Abendessen bei meinem Mann über die fehlende Einsichtigkeit und die Verantwortungslosigkeit meines Vater beklage, erfährt der Beklagte tatsächlich Rechtfertigung: »Lass ihn doch fahren«, sagt mein Mann, »wer weiß, wie lange er das überhaupt noch kann.«

»Ich muss mich doch vor dir nicht rechtfertigen!?!« – Die Frage nach der »Rechtfertigung«, dem eigenen

# Angedacht

So halten wir nun dafür,  
dass der Mensch gerecht wird  
ohne des Gesetzes Werke,  
allein durch den Glauben.

Römerbrief Kapitel 3, Vers 28

»Gerechtheit«, die Frage Martin Luthers, sie hat im 21. Jahrhundert nicht an Relevanz verloren. Sie wird heute nur ein wenig anders gestellt. Der Mensch des 21. Jahrhunderts ist frei. Vermeintlich. Vor wem sollte er sich rechtfertigen müssen?

Wem sind wir denn Rechenschaft schuldig?

Zur Zeit Luthers war die Antwort selbstverständlich: Der Mensch ist Gott Rechenschaft schuldig für sein Tun und Lassen. Alles im Leben muss darauf hinaus-



Foto: Kgm. Oberkassel

Anne Kathrin Quaas, Pfarrerin in Bonn-Oberkassel und Königswinter-Dollendorf

laufen, es Gott Recht zu machen. Und es war Luthers zutiefst befreiende Erkenntnis: Wir Menschen können es Gott nicht Recht machen. Aber Gott macht es uns Recht. Rechtfertigt uns in unserem Sein. Sorgt selbst dafür, dass unser

Verhältnis zu Gott in Ordnung ist. Wendet sich uns mit großer Liebe gnädig zu.

Das zu verstehen, war für Luther wie neu geboren werden. Aus dieser Erkenntnis heraus hat er gelebt und gewirkt.

Wenn ich bei Gott im Recht bin, dann bin ich wirklich frei. Frei von und für sich selber. Frei für den anderen.

Mein Vater ist ein Mann mit Herausforderung. Vermutlich bin ich eine Tochter mit Herausforderung. Wir wissen beide um unseren gnädigen Gott. Beim ihm sind wir im Recht. Das ändert alles.

Soll mein Vater ruhig fahren. Ich werde weiter von ihm Rechenschaft fordern. Wir werden beide, Vater und Tochter, immer auf unsere Rechte pochen und trotzdem auch immer die Freiheit des anderen wertschätzen. Denn wir sehen im anderen die Liebe und die Gnade unseres Gottes.

Anne Kathrin Quaas

## »Staunen und Träumen«

7. Bonner Kirchennacht: Freitag, 8. Juni 2018

»Vormerken und anmelden: Am Freitag, 8. Juni 2018 steigt die 7. Bonner Kirchennacht. Stadtweit sind dann wieder alle Kirchen aus der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) zur Teilnahme herzlich eingeladen. Anmeldung bis Ende Oktober 2017. Das Motto lautet »Staunen und Träumen.«

Zur letzten Kirchennacht in Bonn 2014 hatten sich unter dem Motto

»Feuer & Flamme« rund 15.000 Menschen versammelt, und das zu insgesamt 128 Angeboten an 42 Orten, verteilt über das ganze Stadtgebiet: Gottesdienste, Konzerte, Lesungen, Theater, Märchen, Kabarett, Klezmer oder Kino, gemeinsam Taizé-Lieder zu singen waren ebenso im Angebot wie die Möglichkeit, nachts Kirchtürme besteigen oder einfach nur bei Kerzenschein die besondere Atmosphäre zu genießen.



**Kontakt und Anmeldung:**

Zentrale Koordination Bonner Kirchennacht, c/o Evangelischer Kirchenkreis Bonn, Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
j.gerhardt@bonn-evangelisch.de,  
Tel. 0228 6880 301



Foto: Meike Böschmeyer